Antonius von Padua

Im Jahr 1195 wird Fernando geboren. Er wächst heran, bekommt Reitunterricht, damit er einmal ein Ritter werden kann. Aber seine Mama lehrt ihn auch Jesus zu lieben und den Armen zu helfen. Er geht bei den Augustinern zur Schule und möchte auch gerne ein Augustiner werden. Mit 15 Jahren tritt er in das Novizenhaus in Lissabon ein. Da er dort sehr viel Besuch von seinen Freunden bekommt, bittet er weit fortgeschickt zu werden. Man sendet ihn nach Coimbra. Dort wird er zum Priester geweiht. Im Kloster empfängt er die Besucher. Eines Tages kommen Franziskaner zu ihm, die nach Marokko gehen wollen, um über Jesus zu sprechen. Da hat auch er den Wunsch, zu den Menschen zu gehen, die Jesus noch nicht kennen. Schließlich erlaubt man ihm die Augustiner zu verlassen, um Franziskaner zu werden. Von nun an heißt er Antonius. Er reist nach Marokko. Dort wird er krank und muss nach einem Jahr nach Portugal zurückkehren. Da aber das Schiff, das ihn zurückbringen soll in ein Unwetter gerät, muss es in der Nähe von Sizilien anlegen. Dort kümmern sich Franziskaner um ihn und er wird wieder gesund. In Assisi wird er in eine abgelegene Einsiedelei geschickt, um mit einigen Brüdern zu leben. Dort putzt er, kümmert sich um den Abwasch... Keiner weiß, dass er so gelehrt ist. Eines Tages wird er gebeten, bei einem Fest zu predigen. Da sind alle erstaunt, was er alles zu sagen hat. Von nun an wird er überall hin eingeladen, um von Jesus zu erzählen. Die Menschen sind begeistert. Im Jahr 1227 kommt er nach Italien zurück und lässt sich in Padua nieder. Im Jahr 1231 wird er eingeladen, sich ein wenig auf einem Landgut auszuruhen, da er sehr müde ist. Dort steht ein großer Nussbaum. Auf diesem Baum betet, schreibt und arbeitet der Franziskaner. Als er einmal an Jesus denkt, erscheint ihm das Jesuskind. Antonius nimmt es in seine Arme und küsst es. Dies wiederholt sich mehrmals.
Am 13. Juni 1231 muss man ihn nach Padua zurückbringen, weil er nicht gesund wird. Unterwegs halten sie an einem Kloster, in dem er stirbt. Vorher hat er gerufen: "Ich sehe meinen Herrn!" Er wird in Padua beerdigt. Die Menschen sind sehr traurig, weil Antonius für sie ein großer Heiliger war. Ein Jahr später wird er heilig gesprochen.

Antonius kümmert sich zunächst um die kleinen Arbeiten, er putzt, wäscht ab usw. Niemand weiß, dass er eigentlich sehr gelehrt ist. Ja, die Leute halten ihn wahrscheinlich für dumm. Aber er sagt nichts, sondern nimmt demütig die Aufgaben an, die ihm übertragen werden. Er gibt nicht an und prahlt nicht. Nein, er lebt ganz bescheiden.
Wie ist das bei dir? Möchtest du immer die erste Geige spielen? Gehst du zu deinen Mitmenschen, um ihnen zu beweisen, was du alles schon kannst und gelernt hast? Oder nimmst

du auch die kleinen Aufgaben freudig an, ohne negative Gedanken. Denn gerade in der Erfüllung der kleinen Werke zeigt sich unsere Liebe zu Gott. Antonius hat diese Arbeiten aus Liebe zu Jesus gemacht. So wurden sie zum reichen Segen für seine Mitmenschen. Als Gott sah, dass Antonius im Kleinen treu war, hat er ihn für Größeres erwählt. Diese Stelle gibt es schon in der Heiligen Schrift. Gott prüft erst die Menschen, ob sie bereit sind zu dienen. Denn auch Jesus ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen. Seien auch wir immer bereit, zu dienen. Gott kennt ja unsere Talente und wird sie dann aufzeigen, wenn sie gebraucht werden. Also seien wir treu im Kleinen!!!